

Topaktuell in der Donnerstagsrunde von Juventus wittlin stauffer

KI schon die Nerven und unterstützt Prozesse – aber ist sie wirklich klug?

Künstliche Intelligenz ist zum alltäglichen Thema geworden. Vielerorts gehört sie bereits zur Routine im Arbeitseinsatz. So auch im Gesundheitswesen. Und hier sind die Erwartungen besonders hoch, weil Fachkräftemangel herrscht und sich wachsende Bürokratie breit macht. Ist nun KI das Mittel der Wahl, um die begehrte Linderung herbeizuführen? – Expertinnen und Experten zeigten anschaulich, was heute schon möglich ist und morgen erst recht. Dabei vergassen sie gleichzeitig nicht, auf die unverzichtbare Rolle der menschlichen Intelligenz hinzuweisen.

Eigentlich gibt es fast nichts Neues unter der Sonne; so auch bei der Künstlichen Intelligenz. Von ihr wurde schon vor mehr als 70 Jahren bei Inbetriebnahme der ersten grossen Computeranlagen gesprochen. Die Rede war mathematischen Beweisen und logischen Schlussfolgerungen. Damals waren die Rech-

nerleistungen noch viel zu gering und es bestand auch keine Erfahrung mit dem Umgang von Big Data und dem Einsatz von Algorithmen in lernenden Systemen. Das habe sich erst schrittweise verändert und seit knapp zehn Jahren revolutioniert, erläuterte Yves Lüscher, Berater bei walkerproject: «Heu-

te ist KI auch im Gesundheitswesen nicht mehr wegzudenken.»

Spannende Anwendungsgebiete

KI ist schon ein fester Bestandteil bei Trainings-Simulationen, in Forschung, Behandlungsbe-

Die Zukunft individuell und nachhaltig zu gestalten, ist das Ziel des breiten Bildungsangebots von Juventus wittlin stauffer. Dazu gehört auch das Thema KI.





Yves Lüscher zeigt einen Überblick zum Thema Künstliche Intelligenz und ihre Anwendung im Gesundheitswesen.



Dr. Roger Wanner nutzt in seiner Gastroenterologiepraxis in Zürich als einer der Ersten europaweit KI im täglichen Einsatz.



Vanessa Slongo präsentiert KI für die Qualitätsmessung, Planung und Spracherkennung für Spitex und Pflegeinstitutionen.

gleitung, Therapieunterstützung, Gesundheitsvorsorge, Früherkennung, Diagnosen und Entscheidungsfindung.

Neuartige Stethoskope unterstützten Ärzte durch KI, um Herzprobleme wie Herzinsuffizienz, Herzklappenerkrankungen und Herzrhythmusstörungen deutlich besser zu erkennen als herkömmlich. Die smarten Stethoskope hören beim Herzschlag mit und übertragen Geräusche und EKG-Daten an eine Analyse-Software. Trainiert wurde die KI dabei mit Daten von Zehntausenden von Patienten. Die präzise Analyse benötigt dafür gerade einmal 15 Sekunden. Erprobt werden auch Chirurgie-Roboter und KI wird schon systematisch für die automatische Beurteilung digitaler Mammografie-Aufnahmen eingesetzt, so z.B. am LUKS in Sursee.

Neue KI-Wege sind die generative KI und Agenten. Beim ersten Instrument erzeugt KI neue Inhalte wie Texte, Bilder, Sprache oder Molekülstrukturen. Eingesetzt wird das beim automatischen Erstellen von Arztbriefen und Dokumentation oder bei der Visualisierung komplexer Daten. Agenten oder autonome Assistenzsysteme sind KI-Systeme, die nicht nur analysieren, sondern aktive Unterstützung bieten. Sie planen, führen Schritte selbst aus und melden Ergebnisse zurück. Agenten können mehrschrittige Workflows automatisieren. Das führt beispielsweise zur Automatisierung beim Arztbriefversand, bei Kodierungen und Terminplanungen oder zu selbst auslösenden Alarmsystemen. Speziell sind auch Nachsorgeassistenten, Bots, die sich interaktiv mit Patienten über deren Therapieverlauf unterhalten, sie bei der Medikation

und Terminen unterstützen und somit die Compliance verbessern.

Die Basis der stark wachsenden neuen Einsatzgebiete sind eine Kombination von Bildern, Audiomaterial und «Large Language Models», KI-Modellen, die auf riesigen Mengen an Textdaten trainiert werden. Sie lernen Statistik der Sprache in Zusammenhängen, indem sie mit Milliarden von Parametern auf riesigen Textmengen trainiert werden. Weil sie Sprachmuster erkennen, können sie Texte verstehen und generieren.

Jeder Mensch besitzt schliesslich einen persönlichen digitalen Zwilling. Hier liegt der Fokus bis 2040 im Aufbau kontinuierlicher Echtzeit-Daten (Kreislauf, Stoffwechsel, Stress, Schlaf, Ernährung



Therapiespiele und Hilfsmittel
für Ergo- und Physiotherapie

das ist kein Flugzeugbausatz

Unsere Produkte entwickeln wir
unter anderen zusammen mit
der Ergotherapeutin
Verena Schweizer
und der ZHAW

vivazzo
Holzmanufaktur

Vivazzo Holzmanufaktur
Fosbergstrasse 16
8633 Wolfhausen

055 243 34 43
holzmanufaktur@vivazzo.ch
shop.vivazzo.ch



usw. von Wearables, implantierbaren Sensoren oder Smart Homes) und der Verbindung dieser Daten mit anderen Informationen wie Genetik, Krankengeschichte und Lifestyle-Daten. KI analysiert diese Daten in Echtzeit, wodurch Risiken Jahre im Voraus erkannt werden.

«Schöne neue Welt», ist man versucht zu sagen. Aber neben den immensen Chancen gibt es auch Gefahren. So warnte Geoffrey Hinton, der «Godfather of Deep Learning» und Physik-Nobelpreisträger 2024, davor, dass sich KI aufgrund der unheimlichen Geschwindigkeit, mit

der sie ins tägliche Leben tritt, ausser Kontrolle geraten könnte.

KI im klinischen Alltag

Dr. med. Roger Wanner ist Ärztlicher Direktor der Gastroenterologie AG, Zürich, der ersten Praxis in Europa, welche mit KI präzisere Darmkrebsvorsorge durchführt. Er präsentierte die Vorteile von KI bei der Koloskopie: die Automatisierung der Identifizierung von Polypen oder der Bewertung der Schleimhaut, was die Genauigkeit und Präzision verbessert. Dr. Wanner: «KI erhöht die Diagnosegenauigkeit, indem sie Bilder des Dickdarms automatisch analysiert und dabei hilft, versteckte oder schwer erkennbare Veränderungen zu entdecken. KI unterstützt somit den Arzt mit Hinweisen bei der Identifizierung von Bereichen, die einer genaueren Untersuchung bedürfen. Eines bleibt aber wichtig: Die Anwendung von KI in der Medizin steht noch in den Anfängen und weitere Entwicklungen sind erforderlich, um die Vorteile voll auszuschöpfen.»

Dennoch zeigen sich bereits heute messbare Vorteile: In der Gastroenterologie ist der wichtigste Qualitätsparameter die sogenannte «Adenom-Detektionsrate ADR». Diese gibt an, bei wie vielen Screening-Untersuchungen Polypen resp. Adenome entdeckt werden. Die ADR wird systematisch ausgewertet. Sie sollte mindestens 35 % betragen und erreicht in der Zürcher Praxis rund 50 %.

Prozessorientierte KI für die Pflege

«Happy Nurses» sind das Ziel – wie Automatisierung Fachkräfte stärkt, zeigte Vanessa Slongo, Chief Digital Officer Oase Health Solutions. Es ist eine klare Ansage gegen den Fachkräftemangel, die zu hohe Fluktuation sowie die Unzufriedenheit der Pflegenden. – Drei Produkte wurden vorgestellt:

- Bot Sidney nutzt Robotic Process Automation (RPA), um zeitintensives Controlling im Spitekbereich zu automatisieren, was zu einer signifikanten Effizienzsteigerung führt. Durch die präzise Datenanalyse und Echtzeitauswertung ermöglicht Bot Sidney eine schnellere und fundiertere Entscheidungsfindung; das verbessert u.a. auch die Qualität der Klienten- und Patientenbetreuung. Die intelligente Automatisierung stellt eine entscheidende Unterstützung dar, sie gibt dem Pflegepersonal mehr Zeit für die direkte Betreuung.
- Bot Helsinki ist ein innovatives Tool zur Verbesserung der Pflegequalität in Langzeitinstitutionen durch Echtzeit-MQI-Datenüberwachung. Es nutzt RPA, um aktuelle MQI-Daten auszuwerten und Verantwortliche bei Über-

Innovative Weiterbildung – KI voll mit dabei

Im Rahmen der Donnerstagsrunde stellte Juventus wittlin stauffer höchst interessante neue Weiterbildungen vor: die erste davon heisst Dipl. Abteilungsleiter/in im Gesundheitswesen

Hier gilt: Kombinieren Sie Module so, wie es für Sie passt! – Individuelle Führungscoachings mit persönlichen Coaches stärken dabei gezielt individuelle Führungsskills. Durch das zugrundeliegende Punktesystem haben die Teilnehmenden Zeit und Umfang selbst in der Hand: Das neue Studienmodell setzt auf maximale Flexibilität. Aus neun themenbasierten Modulen von 3 bis 6 Tagen können genau die Inhalte gewählt werden, die zu zum persönlichen Karriereweg passen: Leadership & Persönlichkeit, Kommunikation & Konfliktkompetenz, Teamdynamik & -Entwicklung, Führung konkret & praxisnah, AI & Work Culture, Projekte & Change, HR-Lifecycle & Recht, Organisation & Ökosystem und Positive Leadership.

9 themenbasierte Module

- flexibel wählbar
- je 3-6 Tage
- Präsenz & digital durch interaktiven Lernpfad

Punktesystem

- NDS = 900 Lernstunden
- Je 10 Lernstunde = 1 Punkt

Diplom

- Zulassung für den Kompetenznachweis = 60 Punkte
- Kompetenznachweis = 30 Punkte

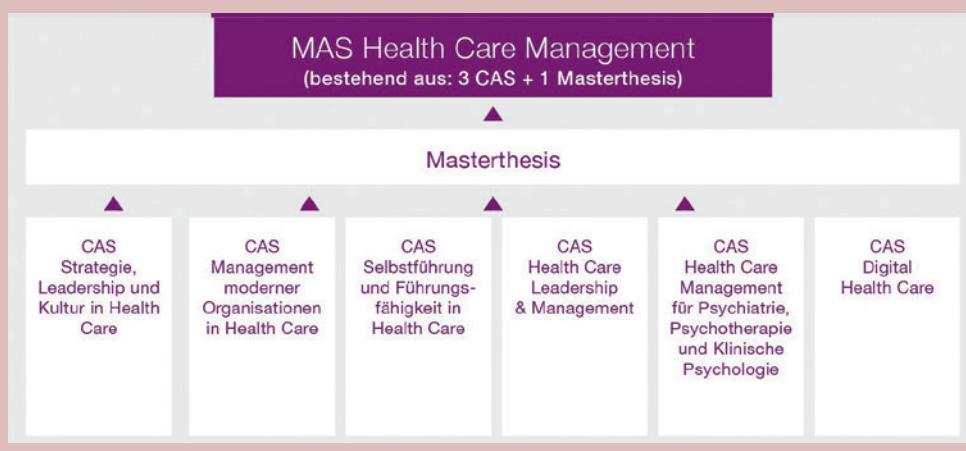
Kosten

- bisher CHF 15'000
- neu je nach Modulwahl zwischen CHF 14'500 - 15'700

CAS Digital Health Care

Hier erfolgt ein praxisnaher Einblick in das digitale Geschehen im Gesundheitswesen und zukünftige Entwicklungen. Die Weiterbildung zeigt, welche Faktoren die Zukunft effizienter, personalisierter und patientenorientierter gestalten. Das Angebot besteht in einem 16-tägigen berufsbegleitenden Studiengang – ein einmaliges Angebot für Personen, die das Gesundheitswesen der Zukunft mitgestalten wollen.

Die folgende Grafik zeigt, welche CAS ebenfalls im Angebot stehen. Es besteht dabei die Möglichkeit, drei davon auszuwählen und mit einer Master Thesis zu ergänzen und somit ein MAS in Health Care Management zu erreichen.





mit Pilotprojekten und Feedbackschleifen fördert die Akzeptanz und verhindert chaotische Einführungen digitaler Tools. Erst danach werden Use Cases definiert, spezifiziert, entwickelt und implementiert. Schulung, Wartung und Support runden die Begleitung ab. Die leistungsstarken Tools können auch kleinere Institutionen nutzen, für sie gibt es spezielle Abgeltungsmodelle in Abhängigkeit der Nutzungsdauer.

Prozessorientierung ist der Schlüssel zum Erfolg. Aber da ist noch mehr. Wer gesehen hat, wie die Referentin beim Vortrag gestrahlt hat, dem kommen weitere Attribute in den Sinn: der klare Blick auf die tagtäglichen Bedürfnisse der User, Innovationsgeist und Freude am Weiterentwickeln der Produkte, die bereits im Einsatz oder Testing stehen und für die von etlichen Softwarehäusern Schnittstellen zu deren Primärsystemen kreiert werden. «Das motiviert», freut sich Vanessa Slongo, «und wir bleiben offen; weitere Partner sind willkommen.»

Fotos: Louis Rosenthal

Weitere Informationen

www.juventus.ch/wittlin-stauffer

Save the date

Die nächste Donnerstagsrunde findet am 26. März 2026 statt.

schreitungen zu benachrichtigen. Das ermöglicht eine sofortige Reaktion und kontinuierliche Qualitätsverbesserung und schafft eine transparente und sichere Umgebung für Pflegeinstitutionen, die dadurch proaktiv und selbstbewusst agieren können, und stärkt das Vertrauen der Klienten und deren Angehörigen.

- In der Entwicklungs-Schlussphase stehen speeKI und cAlrBot: speeKI ist ein innovatives Spracherkennungsmodul, das die umfangreiche Vielfalt, sogar Dialekte, Akzente und Migrationsdeutsch, aufnimmt und gleichzeitig die Dokumentation in der Pflege erleichtert. Dank KI verwandelt speeKI das gesprochene Wort in präzisen Text. Und dieser wird durch die Analyse strukturiert und am richtigen Ort abgelegt. Hier begründet die KI ihre Entscheidungen, damit der Mensch die Strukturierung nachvollziehen kann.

Der cAlrBot, bestehend aus zwei Agents, setzt schliesslich ein Zeichen im Kampf gegen den Fachpersonalmangel und hebt Pflegequalität wie Arbeitsbedingungen auf ein neues Niveau. Möglich wird dies durch den Einsatz digitaler Technologien wie Natural Language Processing (NLP) und Large Language Models (LLMs). So entfaltet der cAlrBot seine Wirkung entlang des gesamten Pflegeprozesses und geht weit über eine einfache Sprachassistentz hinaus.

speeKI und cAlrBot fanden grosse Anerkennung und wurden von Innosuisse mit CHF 1.6 Mio. gefördert, die Hälfte davon in Arbeitsstunden, welche durch beteiligten Partner erbracht werden. Die Vorteile sprechen denn auch für sich: Steigerung von Effizienz, Effektivität, Qualität und Professionalität, Empowerment des Personals, Employer Branding und Steigerung der Mitarbeitenden-Zufriedenheit sowie Verbesserung der Kennzahlen.

Alle Produkte werden jeweils in den Alterszentren der Oase-Gruppe getestet, bevor sie weitere Kunden nutzen. «Wir wissen, wovon Pflegenden nachhaltig profitieren», unterstrich Vanessa Slongo, «es geht um konsequente Pro-

zessorientierung. So prüfen wir, wo in Unternehmen Personen mehr als 5 Stunden pro Woche an den gleichen repetitiven Aufgaben arbeiten. Wir analysieren, wo es Wachstumsbereiche gibt und schauen, ob es repetitive Aufgaben gibt, welche u.U. von einem Roboter übernommen werden können. Untersucht werden auch operative Themen, wo Umsatz verloren geht und wo das Controlling automatisiert werden kann.»

Systematisch Ziele erreichen

Das Vorgehen ist systematisch und erfolgt Schritt für Schritt. Sind die Digitalisierungsstrategie und Analyse der Systemlandschaft erfolgt, geht es ans Harmonisieren und bereichsübergreifende Vereinheitlichen der Datenflüsse. Klare Ziele wie Effizienzsteigerung und priorisiert Datenschutz sowie Benutzerfreundlichkeit stehen dabei im Fokus. Ein strukturiertes Change-Management

